

Konfliktherd Ostasien: Im Mittelpunkt Taiwan

Univ.-Prof. i.R. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik

Universität Wien

Diplomatische Akademie

Center for Strategic Analysis, Wien

Entspannung in der Straße von Taiwan?

- In den letzten Monaten haben wir kaum Nachrichten über die Situation in der Straße von Taiwan erhalten.
- Das Südchinesische Meer schien der bevorzugte Ort für militärische Aktionen der chinesischen Marine gegenüber den Nachbarn der VR China zu sein.
- In der Tat hat sich die Situation in der Taiwan-Straße etwas entspannt, seitdem die Militärs der USA und der VR China im September 2024 wieder Gespräche aufgenommen haben.
- Doch hat es Präsident Trump während seines Treffens mit Präsident Xi Jinping vermieden, auszusprechen, was die chinesische Seite erhofft hatte: Die USA unterstützen die Unabhängigkeit Taiwans nicht.



Plötzliche Intervention der japanischen Premierministerin Takaichi

- Am 7. November 2025 antwortet die japanische Premierministerin auf die Frage eines Parlamentsabgeordneten:
- When Taiwan has a contingency, Japan has a contingency.
- Sie brachte damit zum Ausdruck, dass ein möglicher Angriff der VR China auf Taiwan für Japan eine „existentielle Bedrohung“ darstelle.
- Unter den Bedingungen dürfen die japanischen Selbstverteidigungskräfte eingesetzt werden.
- Die Beziehungen zwischen Japan und der VR China sind seitdem so schlecht wie lange nicht mehr.
- China spricht von einer „Wiederbelebung“ des japanischen Militarismus.
- China reagierte im Januar 2026 mit weiteren Einschränkungen des Exports von Seltenen Erden nach Japan.



Warum ließ sich die japanische Premierministerin zu dieser Äußerung verleiten?



- Das mögliche Eingreifen Japans in den Konflikt zwischen Festland China und Taiwan hat einen abschreckenden Effekt.
- Da die USA in letzter Zeit eine De-Eskalation in ihren Beziehungen zu der VR China herbeiführten, ist die abschreckende Wirkung eines Eingriffs der USA in einen militärischen Konflikt um Taiwan abgeschwächt.
- Sanae Takaichi folgt dem Aufruf Donald Trumps, wonach die Regionen ihre Sicherheitsprobleme selbst lösen müssen.

Das Nationale Strategiepapier des Weißen Hauses

- Das Papier ist in vielen Bereichen eine grundlegende Abkehr von der strategischen Orientierung der USA in den vergangenen Jahrzehnten.
- Balance of power: „As the United States rejects the ill-fated concept of global domination for itself, we must prevent the global, and in some cases even regional, domination of others”.
- Multipolarität: “**assume responsibility for the region**”.



Die Rolle Chinas im Strategiepapier

- China als „**non-Hemispheric competitor**“: „We will deny non-Hemispheric competitors the ability to position forces or other threatening capabilities, or to own or control strategically vital assets, in **our** Hemisphere.”
- China als “**near-peer**”: “Going forward, we will rebalance America’s economic relationship with China, prioritizing reciprocity and fairness to restore American economic independence.”
- **Kein Krieg im Indo-Pazifik**: “Importantly, this must be accompanied by a robust and ongoing focus on deterrence to prevent war in the Indo-Pacific.”
- **Blockbildung und Einflußsphären ohne und gegen China**: “The choice all countries should face is whether they want to live in an American-led world of sovereign countries and free economies or in a parallel one in which they are influenced by countries on the other side of the world.”

Die Rolle Taiwans in der China-Politik der USA

- Taiwans strategische Bedeutung. „detering a conflict over Taiwan, ideally by preserving military overmatch, is a priority”.
- Festhalten an der traditionellen strategischen Ambiguität: “The United States does not support any unilateral change to the status quo in the Taiwan Strait”.
- Zusammenarbeit mit Alliierten in der Region: “reinforcing U.S. and allies’ capacity to deny any attempt to seize Taiwan or achieve a balance of forces so unfavorable to us as to make defending that island impossible.”

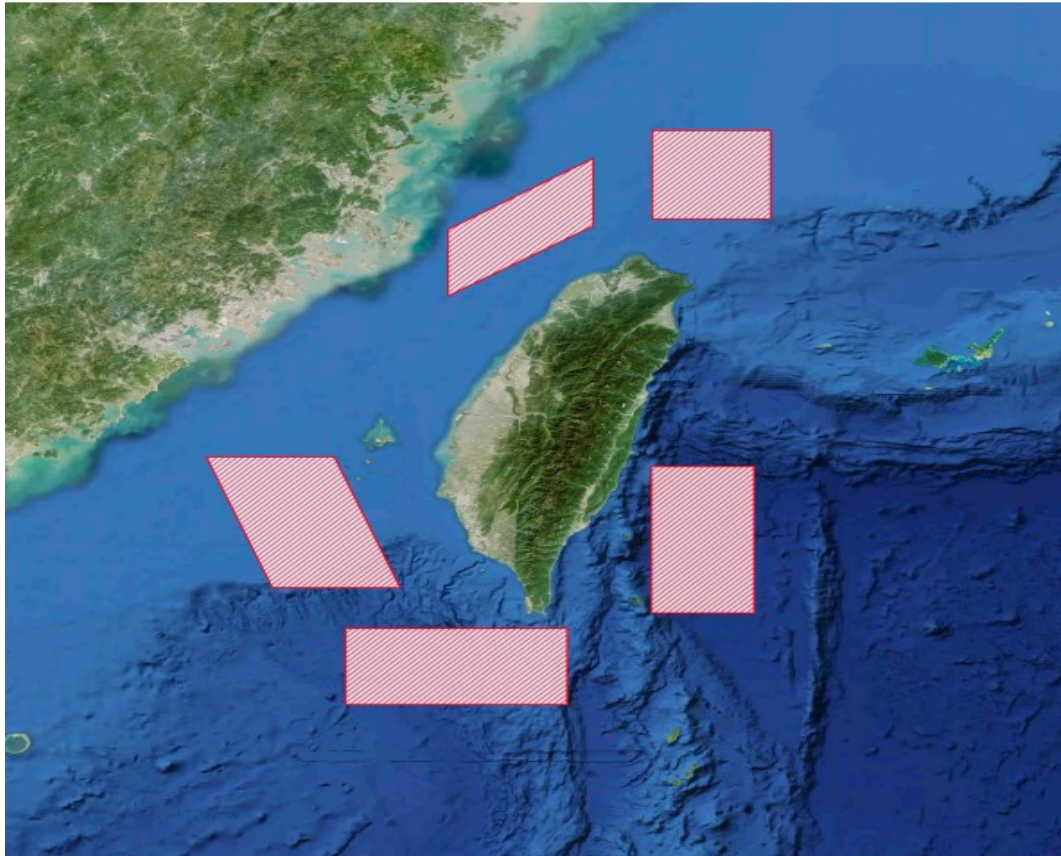


Verteidigungsminister Hegseth in Singapur

- Verteidigungsminister Hegseth betont: "... we do not seek conflict with Communist China."
- "President Trump has also said that Communist China will not invade Taiwan on his watch. So, our goal is to prevent war, to make the costs too high, and peace the only option. "
- "But if deterrence fails, and if called upon by my Commander in Chief, we are prepared to do what the Department of Defense does best – fight and win — decisively."



Was macht die VR China? Blockade Taiwans am 29. bis 30. 12. 2025



- Die Militärübung wurde von allen Teilen der chinesischen Streitkräfte durchgeführt.
- China rückte mit seiner Marine so dicht an Taiwan heran wie nie zuvor.
- Die Streitkräfte zeigten, dass sie in der Lage sind, die wichtigsten Häfen Taiwans zu blockieren.
- Besonders wichtig ist die Blockade des LNG Terminals in Gaohsiung.
- Taiwan verfügt nur über Speicherkapazitäten von Gas für 2 Wochen.
-

Was waren die Gründe für die Blockade?

- Die Volksbefreiungsarmee reagierte auf die Äußerungen der japanischen Premierministerin.
- Die Blockade zielte darauf ab, den nach Unabhängigkeit strebenden Kräften in Taiwan zu zeigen, dass die VR China auch ohne Invasion der Insel diese unter ihre Vorherrschaft zwingen kann.
- Dabei wurde deutlich, dass die Blockade hauptsächlich darauf abzielt, Taiwan von Energielieferungen und anderen lebensnotwendigen Importen abzuschneiden.
- Ziel ist die Herbeiführung von wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die zu sozialen Unruhen und zu einer möglichen Spaltung der Eliten in „Pragmatiker“ und „Fundamentalisten“ führen soll.
- Wenn die Pragmatiker das Ruder übernehmen, kann ein neuer Modus Vivendi gefunden werden.
- Dieser soll die militärische Einnahme und Besetzung Taiwans überflüssig machen.
- Der Blockade-Modus soll die USA von einem militärischen Eingreifen abhalten.

Chinesisch-russische Antworten auf den Vorstoß von Premierministerin Sanae Takaichi

- Bisher hat Präsident Putin die politischen Pläne der VR China gegenüber Taiwan verbal unterstützt.
- Seit einiger Zeit gibt es jedoch gemeinsame Manöver der russischen und chinesischen Streitkräfte in den Gewässern vor Japan.
- Außenminister Lavrov hat angekündigt, dass Russland bereit sei, notfalls zu Gunsten Chinas militärisch einzugreifen, sollte Japan in den Konflikt um Taiwan eingreifen.



Wie stellt sich die derzeitige Lage auf Taiwan dar?

- Die taiwanesisische Regierung verhandelt nach wie vor wegen Zöllen mit den USA und wird von diesen unter Druck gesetzt, stark in die Halbleiterindustrie der USA zu investieren.
- „Taiwan and Europe face the same threat from authoritarianism.”
- Um Japan entgegenzukommen, erwähnte Lai in seinen Bemerkungen zum 3.September 2025 nicht den Sieg über Japan, sondern sprach vom “Ende des Kriegs”.



Die Militärparade in Peking schockiert die Öffentlichkeit in Taiwan



- Die auf der Militärparade in Peking gezeigten Waffen werden in Analystenkreisen in Taiwan als Zeichen dafür gedeutet, dass der von Taiwan gehegte Wunsch, die USA mögen militärisch in einen eventuellen Konflikt eingreifen, ad acta gelegt werden muß.
- Die Möglichkeit zur Selbstverteidigung wird ebenfalls als illusorisch bezeichnet.

Fazit: Ist die Kriegsgefahr in der Taiwanstraße gebannt?

- Der Hegemonialkonflikt soll nach Plänen der USA und der VR China nicht in militärischer Form ausgetragen werden.
- Beide Seiten setzen auf Abschreckung, die VR China mittels Aufrüstung, die USA mittels Allianzbildung und Betonung der „regionalen Verantwortung“.
- Durch Russland und die USA werden zwei externe Akteure in die Konfliktkonstellation eingebracht und damit die Gefahr der Eskalation zum regionübergreifenden Konflikt erhöht.



Wann kann es trotzdem zum Krieg kommen?

- Durch das explizit geäußerte Unabhängigkeitsbestreben des derzeitigen Präsidenten auf Taiwan kann ein „Nebenakteur“ den Konflikt auslösen. Dies kann ohne „Erlaubnis“ bis hin zu der Möglichkeit einer Aufforderung durch die USA passieren.
- In einem solchen Falle wäre die von der VR China definierte „rote Linie“ überschritten und eine militärische Reaktion der Zentrale gegenüber der abtrünnigen Provinz höchst wahrscheinlich.
- Da die USA nicht direkt eingreifen können, ist anzunehmen, dass ein zweiter Kriegsschauplatz eröffnet wird. Dieser könnte Korea oder die Philippinen sein.
- Andersherum könnte die VR China ihre Blockadepolitik gegenüber Taiwan verstärken, sollten die USA z.B. einen Angriff auf Iran durchführen.
- Sollten sich die innenpolitischen Auseinandersetzungen in der VR China verstärken, ist nicht auszuschließen, dass die Zentralregierung einen Angriff auf Taiwan lanciert, um von innenpolitischen Problemen abzulenken.

Welche Konsequenzen hätte ein möglicher Krieg in Ostasien für Europa?

- Taiwan produziert 60% der Halbleiter weltweit. 90% aller hochwertigen Chips werden in Taiwan produziert. Ein Krieg würde zum Stillstand der Produktion und eventuell zur Zerstörung der Produktionsstätten von TSMC führen.
- Etwa 40% der Warenströme von Ostasien nach Europa und zurück nutzen die Straße von Taiwan. Ein Krieg würde zur Unterbrechung der Lieferketten führen.
- Es wird mit einem Einbruch des BIP von ca. 10% gerechnet. Europa und die Welt müssen mit einer Rezession rechnen.
- Sollten die externen Akteure USA und Russland in die Auseinandersetzung eingreifen, würde der regionale Konflikt zu einem Weltkonflikt ausarten.
- Da drei Nuklearmächte an dem Krieg beteiligt wären, besteht die Gefahr einer Eskalation zum nuklearen Weltkrieg.

Was tun?

- Europa hat allen Grund, de-eskalierend in den Konflikt einzugreifen.
- Da Japan nicht auf De-Eskalation setzt, ist es wichtig, die Bemühungen kleinerer Länder in Ostasien zu stützen, die eine De-Eskalation für notwendig halten.
- Europa könnte die Initiative ergreifen und einen Plan entwickeln, der den Modus Vivendi für die nächste Dekade definiert.
- Den Status Quo zu bewahren, heißt den Wunsch der taiwanesischen Bevölkerung nach Kriegsvermeidung ernstzunehmen und gleichzeitig der VR China ein Angebot zu machen, das einen neuen Modus Vivendi ermöglicht.



